Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
40 (1906)

117 (29.4.1906)

urn:nbn:de:gbv:45:1-710640

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 ℳ 50 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 ℳ 92 ₰.
Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.
Fernsprech-Anschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Inserate Preis für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 30 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, B. Cordes, Haarenstr. 5, H. Bischoff, Ostbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

№ 117. Oldenburg, Sonntag, 29. April 1906. XXXX. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land".

Zum Tode Buddes.

Homburg vor der Höhe, 29. April. Das vom Kaiser gestern vormittag an die Witwe des verstorbenen Staatsministers Budde gerichtete Telegramm hat folgenden Wortlaut:

„Tiefergriffen von dem Heimgange Ihres Gatten spreche ich Ihnen zu der erschütternden Heimsuchung mein wärmstes Beileid aus. So tröstend der Gedanke ist, daß der Verewigte nun von seinen langen und qualvollen Leiden erlöst ist, so schwer trage ich mit Ihnen an dem großen Verlust, den sein Tod für mich und das ganze Vaterland verursacht. Ausgerüstet mit seltenen Eigenschaften des Geistes und des Charakters, hat der Entschlafene durch aufopferungsvolle Treue, mit der er seines Amtes gewaltet hat, sich außerordentliche Verdienste erworben. Sein leuchtendes Vorbild als Offizier wie als Beamter wird unvergänglich sein, und ich werde seiner stets mit aufrichtiger Dankbarkeit und Anerkennung gedenken. Gott der Herr stehe Ihnen und den Ihren mit seinem Troste in diesen schweren Tagen der Trauer um den heimgegangenen Vater und Gatten bei. Er war ein Held! Wilhelm I. R."

Die Reisen des Kaisers.

Berlin, 28. April. Entgegen einigen Zeitungsnachrichten kann Wolff's Telegraphisches Bureau aus verläßlicher Quelle feststellen, daß die Reisedispositionen der Majestäten für die nächste Zeit nicht geändert sind. Der Kaiser gedenkt, wie ursprünglich festgesetzt, zum 2. Mai in Berlin zu sein, um auf dem Döberitzer Uebungsplatz die Bataillone des 1. Garderegiments zu besichtigen. Ebenso gedenkt der Kaiser am 3. Mai die Bataillonsbesichtigung vorzunehmen und am 3. Mai abends nach Donaueschingen abzureisen. Die Kaiserin verbleibt vorläufig in Homburg v. d. H.

Maifeier.

Halle, 29. April. Der hiesige Zweigverein des Verbandes der Metallindustriellen verpflichtet die Mitglieder, alle Arbeiter, die am 1. Mai aus Anlaß des sozialdemokratischen Weltfeiertages feiern, auszusperren.

Verworfene Revision.

Leipzig, 29. April. Das Reichsgericht verwarf gestern die Revision der Eheleute Schellhaas, die am 21. Februar wegen Ermordung des Rentiers Cramm zum Tode verurteilt wurden.

Doppelmord und Selbstmord.

Augsburg, 29. April. Gestern erschoß, der „Neuen Augsb. Zeitung" zufolge, der verheiratete Polizeiwachtmeister Heilbronn die 35jährige Gastwirtsfrau Bayer und dann den Fabrikarbeiter Dotter, in dem er einen Rivalen erblickte. Dann erschoß der Doppelmörder sich selbst.

Die 26 Geretteten des belgischen Schulschiffes.

Cuxhaven, 29. April. Die französische Bark „Dunkerque" mit den 26 geretteten Schiffbrüchigen des belgischen Schulschiffes „Comte de Smet de Naeyer" ist heute nachmittag bei der alten Liebe angekommen. Nach kurzer Quarantäne gingen die Geretteten an Land und wurden zum Strandhotel gebracht, wo die Speisung erfolgte. Später fuhren sie nach Hamburg weiter, wo sie auf dem Hannoverschen Bahnhof offiziell empfangen wurden.

Japan will dauernden Frieden mit allen Nationen.

Tokio, 28. April. Amtliche Mitteilung. Gegenüber den kürzlich in ausländischen Zeitungen veröffentlichten Gerüchten, als ob Japan den Friedensvertrag von Portsmouth nur für einen Waffenstillstand betrachte, um Rußland definitiv von der Küste zurückzuwerfen und dominierend im Osten zu werden, wird ein für allemal amtlich erklärt, daß solche Gerüchte nichts als Hetzereien gegen Japan sind. Nachdem der Friede jetzt wiederhergestellt worden ist, hegt Japan keinen anderen Wunsch, als den Frieden in Ostasien zu befestigen und mit allen Nationen in dauernder Freundschaft zu leben. Als ein Zeichen, daß die japanische Politik bestrebt ist, das Prinzip der offenen Tür und die Gleichberechtigung aufrecht zu erhalten, darf erwähnt werden, daß der größte Teil der japanischen Truppen aus der Mandschurei nach Japan zurückgezogen worden ist, vom 1. Mai ab fremden und ausländischen Schiffen der Verkehr freigegeben ist und daß vom 1. Juni ab auch Mukden dem Fremdenverkehr geöffnet werden wird.

Eine neue Hiobspost.

Berlin, 28. April. Der „Lokalanzeiger" meldet aus Newyork: Bellevue und Stoneburg sind von der Bildfläche verschwunden. In beiden Orten sind große Verluste von Menschenleben zu beklagen. Dem Sturme folgte das Feuer auf dem Fuße, wodurch auch andere Ortschaften in Mitleidenschaft gezogen worden sind. In Bellevue wurden 260 Gebäude zerstört. 47 Personen wurden getötet und 100 schwer verletzt. Auch die Ortschaft Hamilton wurde schwer beschädigt.

Die russischen Wahlen.

Petersburg, 28. April. Bei den heute in 19 Provinzen und 9 Städten, darunter Petersburg und Moskau, stattgehabten Wahlen des zweiten Wahlganges wurden 63 Abgeordnete zur Reichsduma gewählt. Von diesen gehören 9 dem Zentrum und 42 der Linken an, darunter die Abgeordneten von Petersburg und Moskau. 12 sind von unbestimmter Parteistellung.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg,** 29. April.

* **Ordensverleihung.** Dem Garnison-Verwaltungs-Inspektor Wachowsky zu Lübeck, früher in Oldenburg, ist der Königliche Kronen-Orden 4. Klasse verliehen worden.

* **Erinnerungszeichen.** Der Großherzog hat der Oberhofmeisterin der Frau Großherzogin, Frau von Rappard, Exzellenz, hier, die Genehmigung zur Annahme und Anlegung des vom Kaiser zur Feier der silbernen Hochzeit gestifteten Erinnerungszeichens erteilt.

* **Ernennung.** Der Großherzog hat den Seminarlehrer Witte in Oldenburg mit dem 1. Mai d. J. zum Kreisschulinspektor für die evangelischen Volksschulen im Amte Rüstringen mit dem Amtssitze in Bant ernannt.

* **Personalnotiz.** Der Amtsrichter Cramer in Wildeshausen ist vom 1. Mai d. J. an bis weiter neben seiner Tätigkeit beim dortigen Amtsgericht mit der Wahrnehmung richterlicher Geschäfte beim Amtsgericht Cloppenburg beauftragt.

* **Weitere Ehrenpreise** für die am 27. und 28. Mai stattfindenden Rennen sind gestiftet worden vom Herzog Georg und von der Landwirtschaftskammer. Die Propositionen für die Hindernisrennen werden im Laufe der nächsten Woche zur Veröffentlichung gelangen. Der nördliche Pferdezüchterverband wird sich auch in diesem Jahre durch Einlegung eines Zuchttrabfahrens für dreijährige Pferde am Rennen beteiligen.

p. **Wegen Betrugs** wurde eine Arbeiterin aus Osternburg zu einer Geldstrafe von 3 ℳ verurteilt. Dieselbe hatte im Februar d. J. eine bereits abgestempelte 2 ₰-Briefmarke von einem Kuverte abgetrennt und nochmals verwandt.

* **Evangelisches Oberschulkollegium.** Der Lehrer Röver zu Jever ist mit dem 1. Mai 1906 zum Hauptlehrer an der Schule zu Adelheide ernannt.

* **Eine öffentliche Maifeier** veranstalten hier in diesem Jahre auch wieder die vereinigten Gewerkschaften am Abend des 1. Mai im Vereinshause an der Nelkenstraße. Herr Arbeitersekretär Sonmer-Bant wird einen Vortrag halten. Das Thema lautet: „Die Bedeutung des Achtstundentages für das arbeitende Volk."

* **Fortbildungsschule für Mädchen.** Mittwoch, den 2. Mai, nachm. 2 Uhr, wird in der Stadt-Mädchenschule A die Fortbildungsschule für Mädchen eröffnet werden. So ist der langgehegte Plan der Verwirklichung nahe, und ein großer Teil dieses Erfolges ist dem vortrefflichen Vortrage von Marg. Henschke-Berlin zuzuschreiben. Denn mehrere der Eltern haben bei der Anmeldung ihrer Töchter geäußert, daß die beredten Worte der langjährigen Leiterin der Viktoria-Fortbildungsschule in Berlin für sie wegweisend geworden seien, als sie die nächste Zukunft ihrer Töchter nach der Entlassung aus der Schule ernogen. Hoffentlich wird dies jüngste Unternehmen des Vereins Oldenburger Lehrerinnen von Erfolg begleitet sein und sich auch, wie für den Anfang, so für seine Fortführung, des Wohlwollens der Behörden und anderer beteiligter Kreise erfreuen. Die Schule beginnt mit der ansehnlichen Zahl von 35 Schülerinnen aus der Stadt Oldenburg und der Umgegend, und da von diesen 23 sich für den Unterricht im Maschinen-Nähen gemeldet haben, so muß für dieses Fach schon ein zweiter Kursus eingerichtet werden. Um die Vereinskasse mit den Kosten der Schule nicht zu sehr zu belasten, soll der Ertrag des nächsten Unterhaltungsabends für Damen, den der Verein Oldenb. Lehrerinnen Sonnabend, den 12. Mai, abends 7 Uhr im Ziegelhofe veranstaltet, der Fortbildungsschule zu gute kommen. Der Verein hofft auch diesmal wieder auf zahlreichen Besuch seitens seiner vielen Freunde.

n. **Alarmiert** wurde gestern nachmittag der Löschzug. Es war Feuer gemeldet beim Ziegelhof. Dort brannte ein großer Heuschober des Mietkutschers Giese hierselbst. Der Schober stand gegenüber der Ziegelhofswiese. Er barg etwa 20 Fuder Heu, das dem Feuer die günstigste Nahrung gab, so daß an ein Retten des Heues nicht zu denken war. Es fiel den Flammen zum Opfer oder wurde durch das Wasser verdorben. Der Schaden ist um so bedeutender, als das Heu augenblicklich sparsam ist und hoch im Preise steht. Verursacht ist vermutlich das Feuer durch spielende Kinder.

* **In der vorgestern abgehaltenen Generalversammlung des Kunstgewerbevereins im Landesgewerbemuseum,** der eine Sitzung des Gesamtvorstandes vorausging, erstattete Prof. Narten den Jahresbericht, den wir gestern zum Teil abdruckten. Herr H. G. Müller legte die Jahresrechnung (die 19.) für 1905 vor. Die Einnahme betrug 24 374,70 ℳ und die Ausgabe 22 870,57 ℳ. Die im Vorjahre von Ungenannt geschenkten 1500 ℳ seien noch nicht zur Verwendung gekommen und auf das neue Jahr übertragen. Mit den bewilligten Geldern habe der Vorstand zwar knapp, aber doch gut gewirtschaftet; die Jahresrechnung habe einen Ueberschuß von 4,13 ℳ Bargeld an das Jahr 1906 zu übergeben. Er berichtet ferner, daß das Grundstück „Landesgewerbe-Museum" noch mit 59 500 ℳ Schulden belastet und der Verein durch den Druck der Verzinsung schwer belastet sei. Es sei wünschenswert, daß man nach Quellen suche, um den Verein von der Last zu befreien. Das Inventar ist mit 90 830 ℳ und 40 000 ℳ, zusammen 130 830 ℳ, gegen Feuersgefahr versichert. Die Mitgliederzahl erhöhte sich im Rechnungsjahre von 350 auf 384. Die Jahresbeiträge für 1905 betrugen 1470 ℳ. Die Rechnung wurde genehmigt und dem Rechnungsführer ein Dank ausgesprochen. Die Herren Bankdirektor Merkel und Architekt Backhaus wurden als Revisoren wiedergewählt. — Der Voranschlag für 1906 in Höhe von 19 254 ℳ fand die Genehmigung der Versammlung. In diesem Jahre können 1000 ℳ mehr eingestellt werden, da das Großh. Staatsministerium und der Oldenburger Landtag den jährlichen Zuschuß um diesen Betrag erhöht haben. — Landgerichtsrat Riesebieter hält die Mitgliederzahl für reichlich klein; er ist fest überzeugt, daß es nicht schwer fallen wird, sie bei geschickter Propaganda bedeutend zu steigern. Das Interesse für den Verein müsse nur wachgerufen werden. Es sei zu beklagen, daß die Bedeutung der Sammlung im Landesgewerbemuseum noch viel zu wenig bekannt sei. Die meisten Oldenburger ahnten gar nicht, welche Schätze dort zu finden seien. — Bankdirektor Jaspers sprach sich in ähnlichem Sinne aus; auch er erteilt wertvolle Fingerzeige, wie das Interesse der Oldenburger für die Ausstellung belebt werden könne. — Landgerichtsrat Riesebieter regt an, man möge in Erwägung ziehen, ob im nächsten Jahr nicht eine noch größere Summe für Erwerbung von Altertümern ausgeworfen werden könne (in diesem Jahre beträgt die Summe 3000 ℳ); man müsse alles aufbieten, die noch im Lande vorhandenen Schätze unserem Museum zu erhalten. Man dürfe es unter keinen Umständen leiden, daß die oldenburgischen Altertümer außer Landes gingen. — Um 9½ Uhr wurde die von Baurat Klingenberg geleitete Versammlung geschlossen.

* **Marktbericht.** Der letzte Wochenmarkt war etwas flau. Lebensmittel aller Art waren reichlich vorhanden; gegen Schluß des Marktes wurde vieles billiger verkauft, als ursprünglich gefordert wurde; Kalbfleisch wurde recht billig verkauft, so daß manche Hausfrau für 65 ₰ pro Pfund eine schöne Kalbskeule einheimste. Die übrigen Preise für Fleisch- und Wurstwaren waren dieselben als am letzten Markttage. Geflügel war nur wenig vorhanden und recht teuer, für einzelne Suppenhühner wurden 2,80 ℳ gefordert. Enten wurden für 2—3 ℳ angeboten. Junge Tauben kosteten pro Stück 50 ₰. Butter hielt den gewöhnlichen Preis. Eier waren genügend vorhanden zu 65 ₰. Margarine von 50 ₰ an. Gemüse aller Art zu mäßigen Preisen. Kartoffeln, welche viel nachgefragt wurden, kosteten 90—95 ₰. Pflanzkartoffeln in verschiedenen Sorten zu mäßigen Preisen. Steckrüben pro Stück 10 ₰. Wurzeln pro Scheffel 1 ℳ. Sämereien in großer Auswahl von 5 ₰ an. Bohnen zum Pflanzen waren recht teuer. Scharlotten pro Liter 25 ₰. Zwiebeln 10 ₰. In der Blumenhalle wurden Blumenpflanzen und Blumen in großer Auswahl zu mäßigen Preisen feilgeboten. Kränze und Ziersträucher in guter Auswahl vorhanden.

*

\# **Delmenhorst,** 28. April. Die Luft wird hier immer gewitterschwangerer. Nachdem der Streik der Arbeiter der Linoleumfabrik Schlüsselmarke so rasch wieder beendigt worden ist, durch Bewilligung der gewiß billigen Mehrforderungen, ist nunmehr auf der Jutespinnerei und -Weberei ein Streik ausgebrochen. Nachdem die schon länger schwebenden Verhandlungen zwischen Direktion und Arbeiterausschuß nicht zu dem gewünschten Ziele geführt haben, legten gestern mittag die ca. 400 organisierten Arbeiter die Arbeit nieder. Infolgedessen wurden gestern abend sämtliche übrigen Arbeiter und Arbeiterinnen (bis auf die wenigen im Nähsaal beschäftigten) entlassen.

Aus den benachbarten Gebieten.

§ **Wilhelmshaven,** 28. April. (Privattelegramm.) Die Aussperrung der Tischler ist in Wilhelmshaven und Rüstringen beendigt. Die Arbeit wird Mittwoch wieder aufgenommen. — Der französische Kontreadmiral de Jonquies ist zur Besichtigung der hiesigen Werft und Hafenanlage hier angekommen.

Landesbibliothek Oldenburg

Spezial-Geschäft für Damen-Kleiderstoffe.
Gegründet 1874.

Berlin W. 8 Leipziger Str. 36.

Gustav Cords

Cöln a. Rh. Hohe Strasse 51.

Neuheiten in Damen-Kleiderstoffen.

Melierte Cheviots, Loden, Covert-Coat Damentuch, viele neue Farben . . . . . das Mtr. M. 1.10, 1,50 bis 9,50
Karrierte und gestreifte Cheviots im engl. Geschmack . . . . das Mtr. M. 1,20, 1,60 bis 3,60
Feine Tuche und Kammgarn-Stoffe Grosse Auswahl neuer Herrenstoffmuster. . das Mtr. M. 2,60, 4,— bis 11,—
Neue Blusenstoffe, broschierte, karrierte u. gestreifte Neuheiten . . . . das Mtr. M. 1,20, 1,50 bis 4,—

Leichte Fantasie-Gewebe Kammgarnstreifen und Karos . . . . . . das Mtr. M. 1,30, 2,40 bis 3,60
Fantasie-Stoffe mit Seideneffekten, aparten Karos-Fantasie-Mustern . . . . das Mtr. M. 1,25, 1,50 bis 6,50
Voile, Ganzwolle, **Eolienne,** Halbseide. Leichte, elegante Gewebe, glatt und gemustert . . . . . . das Mtr. M. 1,80, 2,60 bis 8,—
Einfarbige u. schwarze Cheviots Coating Damentuche und feine Kammgarnstoffe . . das Mtr. M. 0,95, 1,50 bis 7,20

Wohlfeile Kleiderstoffe in jeder Geschmacksrichtung das Meter M. **0,45, 0,50** bis **1,50.**

Auf Wunsch kostenfreie Zusendung des illustrierten Hauptkatalogs. **Grosse Versand-Abteilung.** Muster und alle Aufträge von 10 Mark an postfrei.

Pensionen.

Sanatorium Uetersen
bei Hamburg.
Behandlung von Nerven-, Frauen-Leiden, **Wander-Niere,** Bleichsucht, Hämorrhoiden, Tropensiechtum rc. — Schöne ruhige Lage. Reine kräftigende Luft. Prosp. d. d. **Direktion.**

Verloren.

Entlaufen ein langhaariger schwarzer Schäferhund mit brauner Schnauze und gleichen Füßen. Trägt neues Leder-Halsband. Abzuliefern gegen Belohnung **Bahnhof Oldenburg** (H. Grimsehl Wwe.).

Verloren eine **Achse.** Abzugeben Filiale, Langestr. 20.

Zu belegen.

Ohmstede. Habe noch mehrere Kapitalien gegen Hypothek zu belegen.
A. Parussel, Auktionator.

Darlehne, 5% ohne unnötige Vorauszahlg. gibt **Kleusch, Berlin,** Schönhauser Allee 128. Rückp.

Mehrere Banken u. Geldgeber geben Kapitalien zu jedem Zweck in jeder Höhe zu 4, 5 und 6 % **an jedermann.** Ratenw. Rückzahlung. Streng reell u. diskret, wie dies zahlreich vorliegende **amtlich bestätigte Erfolge** beweisen. Ich verlange **keine Auskunftspesen.** Näh. d. **K. Schünemann, Berlin 243,** Friedrichstr. 242. Jede Anfrage wird sofort beantwortet. Eventl. **garantiere für Erfolg.**

Privat-Darlehne v. 100 M an, auch bei Ratenrückzahlung gibt kulant, diskret u. schnellstens **B. A. Winkler, Berlin W. 57, Mannteinstraße 10.** Viele Dankschr. (Rückpt. erb.)

Selbstgeber gewährt sicher. Leuten jed. Standes **Geldkredite.** Kul. Bed., Ratenzahl. Gerichtl. nachgew., daß hunderte von Geschäften in kurz. Zeit gemacht. Viele Dankschr. **Schlevogt, Berlin 33,** Rosenthalerstr. 11/12. Rückporto.

Osternburg. Zu belegen auf sofort 25,000 M, 4000 M und 1500 M.
Otto Meyer, Rechnstllr.

Geld-Anleihe.

Anzuleihen ges. z. 1. Nov. d. Js. **5500 Mark** auf erste Hypothek v. einem prompten Zinszahler. Offerten u. S. 703 bef. die Exped. d. Blattes.

Wer leiht einer braven Witwe sofort **50 Mark** gegen sichere Rückzahlg. und Zinsen. Offerten unter S. 722 an die Expedition d. Bl.

Wohnungs-Gesuche

Wegen meiner Versetzung nach Oldenburg suche ich zum 1. Oktober eine
Wohnung
von 5—6 Zimmern mit Zubehör.
Professor Dr. **Schmidt** in **Jever.**

Zu mieten gesucht zu November oder früher eine
Wohnung mit Werkstelle,
am liebsten im Haarentorviertel. Offerten unter S. 727 an die Exped. ds. Blattes.

Wohnungs-Angeb.

Zu vermieten
Laden mit zwei großen Schaufenstern nebst Wohnung an bester Lage eines verkehrsreichen Platzes (Nähe Bremens), besonders geeignet für
Manufakturwar.-Geschäft.
Nähere Auskunft geben die Herren
Friedr. Hehnn & Co., Carl F. A. Wolff,
Bremen.

Frdl. hübsch mbl. **Wohn- u. Schlafz.** an Dame zu verm. Augustſtr. 48.

Eversten. Zu verm. z. 1. Nov. d. J. **Wohnung** mit 4 Scheffelsaat Land. **Ww. Martens,** Blücherstr. 5.

Zu verm. freundl. möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** an einen besseren Herrn. Katharinenstraße 16, unten.

Zu verm. sch. **Logis.** Bockstr. 13.

Auf sofort zu vermieten die **Oberwohnung** mit **Gas- u. Wasserleitung** Achternstraße 39.

Zu verm. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer. **Lindenstr. 8.**

Gut möbl. Wohnung auf sofort zu vermieten f. 15 Mk. Lindenallee 37, part.

Frdl. möbl. **Stube u. Kammer** m. 2 Betten. Kurwickstr. 26 II.

Zu vermieten zum 1. November die bequem eingerichtete, schön ausgestattete
Oberwohnung,
1. Etage des Hauses Heiligengeistwall Nr. 2. Preis 600 M. Gas- u. Wasserleitung vorhanden. Näheres daselbst.

Logis für 2 anständ. junge Leute. Baumgartenstraße 13.

Zu vrm. gut **möbl. Z.** mit Bett, billig. Ehnernweg 24.

Eversten III. Zu verm. zum 1. Nov. **1 Wohnung** mit Land. **Johann Gorath.**

In dem bisher von der Firma Dinklage & Frühling benutzten Geschäftshause ist zum 1. Oktober oder 1. November 1906 zu vermieten:
Großer schöner Laden
mit oder ohne Wohnung u. Werkstelle, für jedes Geschäft passend, besonders günstig für einen Sattler; außerdem noch große,
helle Lagerräume.
Näheres Donnerschweer Ch. 49.

Stelen-Gesuche.

In Küche u. Haus erf. akkur. Mädch. **sucht** z. 1. Mai oder später in kl. bess. Haush. Stell. Off. u. S. 728 a. Exp. d. Bl.

Stellen-Angebote.

Ges. möglichst sogleich ein tüchtiges **Mädchen** für Hermsdorf-Berlin. Freie Reise, gut. Lohn. Anmeld. Dobbenst. 14 u.

Hohes Einkommen.
Eine erste **Cigarrenfabrik** sucht tüchtigen
Vertreter
zum Verkauf hervorragend. Spezialitäten gegen hohe Provision. Offerten unter F. S. L. 547 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a./M.**

Junge Damen
finden pr. sofort od. später sorgfältige Ausbildung im Haushalt, Kochen, Backen, gesellschaftlichen Formen. Herzlicher Familienanschluß.
Frau Regierungsbaumeister Weber, Linden-Hannover, Jacobsstr. 7 I.

Alte deutsche Feuer-Versich. sucht unter guten Bedingungen geeignete
Haupt- und Spezialagenten.
Offerten unter V. 2270 A. an Haasenstein & Vogler, A.-G., Hannover.

Gesucht ein Mädchen nach der Schulzeit.
Geschw. Meyer, Haarenstr. 11.

Gesucht auf bald eine mit allen vorkommenden Hausarbeiten vertraute
Haushälterin
für einen kl. bess. Beamtenhaushalt (Witwer, 1 Kind) in Bremerhaven. **Gefällige** Offerten mit Gehaltsansprüchen pp. unter S. 729 an die Exped. d. Blattes.

Tüchtiger Polsterer und Dekorateur
bei hohem Lohn dauernd auf Lebensstellung sofort gesucht.
Fr. Wiemken, Varel i. Oldb.

Schuhmachergehilfe
möglichst per sofort gesucht auf dauernde Arbeit bei hohem Lohn.
G. Wilmsmann, Haarenstr. 9.

Stellung
erhalten junge Leute nach 2—3monatlicher gründlicher Ausbildung in meinem Bureau als **Rechnungsführer, Amtssekretär, Verwalter.** Kostenfreier Stellennachweis. **H. Stein, Leipzig-Auger,** Zweinaundorferstr. 9.

Ipwege b. Wüfting. Suche zu Nov. ein **tüchtiges Mädchen.** **Cordes.**

Gesucht zu Mai nach Oldenburg ein einfaches sauberes **Mädchen** zu leichten häuslichen Arbeiten und Kindern. Nähere Auskunft **Osternburg,** Harmoniestr. 3, oben.

Für ein flottes Manufaktur-Geschäft wird per 1. Juli ein flotter, aber solider
Verkäufer
gesucht, welcher gut dekoriert. Nur junge Leute, welche prima Zeugnisse besitzen, wollen sich melden unter Chiffre S. 723 an die Exped. d. Bl.

Junger Mann
gesucht, der eine Wirtschaft auf Rechnung übernimmt und etwas Buchführung versteht. — Angebote unter S. 717 an die Exped. d. Bl.

Zum 1. Mai
kleiner Hausbursche von 14 bis 17 Jahren, am liebsten vom Lande. Union-Restaurant.

Jg. Mädchen kann schlicht u. schlicht die feine Küche erlernen. 1 Jahr Lehrzeit. Hotel u. Rest. **F. Funck, Bremerhaven.**

Gesucht auf sofort ein **kleiner Knecht** von 14—15 Jahren. Humboldtstraße 1.

Ich suche per 1. Mai e. zuverlässiges
junges Mädchen
für kleinen Haushalt.
C. Spengler, Bremen, Ostertorstraße 38.

Osternburg. Gesucht ein tüchtiger **Bäckergeselle.** **H. Oetken.**

Gesucht sofort ein solider
Arbeiter
für mein Geschäft.
Oetjen, Westerstraße 5.

Gesucht auf sofort zur Aushilfe ein **Mädchen.** Rebenstraße 14 …

Gesucht per 1. Mai ein
junges Mädchen,
welches das **Kochen erlernen** will. **Bremerhaven.** **Hotel** …

Krankheitshalber suche zum 1. … ein **Fräulein** für Hotel und … bei Familienanschluß.
Hillr. Wieting, … Wietings Hot…

Jade. Für meinen kleinen … lichen Haushalt wird zum … baldigen Antritt ein
junges Mädchen
gesucht, welches sich allen vorkommen… Arbeiten unterzieht, gegen Gehalt … Familienanschluß. **A. Warn…**

Umständehalber gesucht sofort ein **Zimmerlehrling.**
Donnerschwee. **Martin Helm…**

Gesucht ein jüngeres **Mädchen** für halbe Tage. Alexanderstr. 46, obe…

Für Hamburg
zum 1. Mai oder etwas später … tüchtige Köchin gegen hohen Lohn. Anmeldungen bei **Frau A. Kippenberg, Breme… Frühlingstraße 7.**

Erfahrene
Köchin,
die auch Hausarbeit übernimmt, … 1. Juli gesucht.
Frau Georg Beling, Bremen, Roonstraße Nr. 4…

Gesucht ein
Lehrling.
Julius Lambrecht & Sohn, Steindruckerei.

Weibliches Hauspersonal
jeder Art findet unentgeltlich gut bezahlte passende Stellung durch den **Hamburger Hausfrauen-Verein,** Dammtorstraße 13, Mittelhaus … **Hamburg.**

Auf sofort ein tüchtiges,
akkurates Mädchen,
welches kochen kann, gegen guten Lohn. Frau **Maack, Bremen,** Linienstr. 15.

Burhaver-Mühle. Gesucht auf bald… möglichst ein tüchtiger, solider
Müllergeselle.
Paul Eymers.

Junges Mädchen
findet bei Familienanschluß Aufnahme in Familie nach Dresden zur Erlernung des Haushalts, schlicht um schlicht. Baldiger Antritt erwünscht. Werte Offerten unter S. 710 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Neue Moden!

Unterrock-Volants in Seide, Moiré und Alpacca.
Rüschen-Boas in reicher Auswahl.
Kragen- und Manschetten-Garnituren, echt Brüssel, Irland, Mull etc.
Wäsche-Kragen, aparte Wiener Neuheiten.
Gürtel in Gummi, Leder, Metall und Seide, Wiener und Pariser Neuheiten.
Stets Eingang von Neuheiten in Spitzen u. Besätzen.

Besatzartikel. Auswahlsendungen.

Langestr. 45, nahe dem Rathause. **Eichholz & Co.** **Oldenburg.**

Landesbibliothek Oldenburg

Tüllgardinen.

Grosse Posten **englische Tüllgardinen** in prachtvollen neuen Mustern in weicher Ausrüstung, ganz besonders billiger **Gelegenheitskauf**, zum Aussuchen . . . . . Meter:

78 Pfg.

Bessere und billige **Gardinen** in allen Preislagen **enorm billig.**

Gardinen-Reste von 1 bis 3 Fenster bedeutend unter Preis.

Gardinen-Spitze, Meter **13** Pfg.

Grosse Posten **Rouleauxköper** per Meter **50** Pfg.

Grosse Posten **Spachtelspitze** von **25** Pfg. an.

Leo Steinberg.

Kinderwagen, Sportwagen,
nur bestes Fabrikat, von 4,50 M bis 60 M
Ferner **Lehnstühle,**
Verandamöbel,
Reisekörbe, Waschkörbe,
sowie alle nur möglichen **Körbe.** — Bei größter Auswahl billigste Preise.
Fr. Lehmann, Korbmacher, Gaststraße 10.
Einige zurückgesetzte Kinderwagen sehr billig.
Anfarbeiten von Kinderwagen und Korbwaren.

Fahrräder
in Riesenauswahl (ca. 1000 Stück)
zu wirklich **billigen Preisen.**
Pneumatiks, Fahrrad-Zubehör und Ersatzteile billigst.
Reparaturen prompt u. billig.
M. L. Reyersbach, Mittlerer Damm 2.

Meinen Angeldsprämienhengst
Antonius,
abstammend v. Angpr.-Hengst Asmar aus der mit der 1. Staatspr. ausgezeichneten Stute **„Calma“**, diese v. Präm.-Hengst **„Matador“** a. d. Präm.-Stute **Corde**, empfehle zum Decken. Deckgeld **30 Mk.** Gust 10 Mk.
Der Hengst Antonius steht beim Gastwirt **Haase in Altenhuntorf** aufgestellt.
Heinr Allmers.
Oldenburg.

Wardenburg. Zu verkaufen ein schönes Kuhkalb. **G. Eilers.**

Tungeln. Zu verk. vier tr. **Quenen** u. 3000 Pfd. Heu. **Dietrich Hibbeler.**

Sehr geehrter Herr!
Ihre Heilsalbe kaufte ich für eine an Krampfaderwunden leidende Dame und war frappiert über die phänomenale Wirkung derselben. Die Dame hatte jahrelang an
offenem Bein
gelitten u. ist durch Ihre Wundersalbe binnen 8 Tagen geheilt worden. Für dasselbe schmerzhafte Leiden haben wir die Salbe noch wiederholt mit Erfolg anderen geben können.
Achim b. Bremen.
Fr. Hilde von Hahn.

Diese Grundmann-Universal-Heilsalbe und Flechtensalbe ist in Apotheken à 1 Mk., 4 Sch. 3 Mk., zu haben in ges. geschützter Verpackung, rot mit weissem Kreuzband und der Aufschrift Apoth. Grundmann. Schädl. Fälschungen weise man zurück. Apotheker Grundmann, Berlin SW. 29, Friedrichstrasse 207.

Wardenburg. Zu verkaufen
1 Stier,
11 Monate alt. **H. Schnier.**

Osternburger-Neuenwege. Zu verkaufen 1 Glucke und 6 Legehühner. **Schlenz.**

Zu verk. o. zu verm. gut erhalt. **Flügel** w. Platzm. bill. Katharinenstr. 11.

Osternb.-Neuenwege. Das **Absuchen von Kiebitzeiern,** sowie das **Betreten meiner Ländereien** ist streng **verboten.** Zuwiderhandelnde werden gerichtlich bestraft. **A. H. Dinklage.**

Geschäftsverlegung

Mit dem heutigen Tage verlege ich mein Bureau nach
Willersstraße 7,
dem Garnison-Lazarett gegenüber.
Johs. Athing,
Rechnungssteller,
Willersstr. 7. Telephon 631.

Osternburg. Die olim Dinklagesche
Wiese
zu Drielake, fast unmittelbar an der Klambecker Chaussee belegen, groß 2 ha 65 ar (ca. 32 Sch.-S.) beabsichtige ich mit sofortigem Antritt auf mehrere Jahre zu verpachten.
A. Bischoff, Aukt.

Das an der Augustistraße unter Nr. 53 zu zwei Wohnungen eingerichtete und im besten baulichen Zustande befindliche Haus mit großem sehr schön angelegten Garten habe ich im Auftrage wegen Versetzung des jetzigen Besitzers mit Antritt zum 1. November eventl früherem Antritt preiswert bei geringer Anzahlung zu verkaufen eventl. die Unterwohnung zu vermieten.
Johann Eilers, Taubenstr. 19.

Zu verk. **neue Kommoden,** billig. Ehnernstr. 16.

Ofen. Zu verkaufen
Pflanzkartoffeln,
Bruce (verb. Magnum bonum).
G. Köster.

Lienen b. Elsfleth. Kann noch zwei Rinder oder eine Kuh in **Grasung** nehmen, auf bester Weide.
Fr. Stolz.

Heckbauer zu verk. Rankenstr. 6

Sauerkohl, Schnittbohnen, Kronsbeeren, Gurken. | **Wilh. Stolle.**

Osternburger-Neuenwege. Zu verk. 1 Mitte Mai tbl. **Quene, 1 Weidekuh u. 1 Weidebullen. A. Würdemann.**

Zu verkaufen zum 1. Nov. 1906 das
Einfamilienhaus
Bürgereschstraße 16 mit gr. Garten.
Näheres Augustiastr. 31.

Mayon-Tafelöl.

Ein vorzügliches Speiseöl von mildem und angenehmem Geschmack in stets gleichbleibender Qualität, **niemals ranzig.** Pfund 1 M. **Essig-Essenz. Zitronensaft** frischer Pressung. **Himbeersaft** von feinstem Geschmack und Aroma, Pfund 65 ₰.
Hans Wempe, Achternstr. 32a.

Etzhorner Krug.

Sonntag, den 29. d. M.:
Ball,
wozu freundlichst einladet
F. Stührenberg.

Tanzunterricht!

Wer noch bis Pfingsten **sämtliche Rundtänze** lernen will **(unter Garantie)**, der melde sich im **Vereinshaus, Nelkenstraße 23.**

Zu verkaufen!
Ein konzessioniertes, konkurrenzloses amtl. Dampfdiarleitungs-Reinigungs-Institut, tägl. ca. 25 M. Einnahme, komplt., 2 Luxuspferde, Maschinen und Zubehör, sofort zu verkaufen.
Offerten unter S. 673 an die **Exped.** dieses Blattes.

Osternb.-Neuenwege. Zu verkaufen 2 beste, 3 Mon. alte **Eber,** abst. vom Prämieneber. **A. H. Dinklage.**

Zum Eiereinlegen!
Konzentriertes Wasserglas,
Pfd. 15 ₰.
Garantol, Pak. f. 120 Eier, 25 ₰.
Kreuzdrogerie, Achternstr. 32a
(Markt).

Milchzucker

seines hohen Nährwertes wegen unentbehrlich zur Säuglings-Ernährung. Infolge großen Absatzes stets frisch in der
Victoria-Drogerie
Konrad Beike,
Heiligengeistr. 4.

1 Mk. 50 Pfg.
kostet ein Portemonnaie a. einem Stück Rindleder gearbeitet. Innentasche mit Rohrverschluß.
Heinr. Hallerstede, Mottenstr. 20.

Pferde-Geschirre.
Franz Hallerstede, Hofsattler,
26 Langestr. 26.

Unterricht i. Schnell- u. Schönschreiben
— Beginn jederzeit, —
einfach. u. doppelt.
Buchführung,
Korrespondenz u. Kontorarbeit., Stenographie, Maschinenschreiben
für Damen u. Herren (getrennt).
Sicherer Erfolg. — Geringes Honorar
Lehrpläne kostenfrei.
Wilh. Riemann,
Ziegelhofstr. 4.

Singverein.

Montag:
Keine Uebung.

Mittwoch, den 2. Mai, abds. 8 Uhr:
Generalversammlung
im **Kasino.**

Heirat wünschen 2 Schwestern, 20 u. 27 J., 120000 M Verm., m. charaktervoll. Herrn, wenn a. o. Verm. Anonym nicht. **„Ideal“, Berlin** C. 25.

Heirat wünscht jung. Fräulein, 26 J., große Figur, m. 80.000 M Verm., sp. bed. Erbsch. m. Herrn in sich. Position. Refl. (m. a. oh. Verm.) erb. Näh. durch Fides, Berlin 18.

Heiratslustige Herren
j. Standes (a. oh. Vrm.) erh. disk. Partien nachgewiesen über Damen m. M 5-200000 Verm. Send. Steuer Adr. a. Fides, Berlin 18.

Heirat wünsch. 2 Schwest., 22 u. 24 J., a., 180000 M Vm. bar. Herren, w. a. o. Vm., jedoch **aufrichtige Liebe.** Brief an Fr. Gombert, Berlin SO. 26.

„Justitia“ Kasinoplatz 1, Oldenburg.
Inh.: Robert Schultze.
Inkasso — Auskunftei.

Familien-Anzeigen.

Danksagungen.

Beckhausen, 27. April 1906. Allen Freunden, Bekannten und Verwandten, welche uns beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes, Bruders, Schwagers und Vetters ihre herzliche Teilnahme bewiesen, insbesondere Herrn Pastor Janßen für seine trostreichen Worte
herzlichen Dank.
Wwe. **Damken** nebst Angehörigen.

Allen den zahlreichen lieben Freunden und werten Gönnern von nah und fern, welche an dem seltenen Fest der für mich so schönen Feier meines 80. Geburtstags mich durch ihre aufmerksamen innigen Glückwünsche hoch erfreuten, spreche ich hierdurch tief gerührt meinen herzlichsten Dank aus.
Oldenburg, 28. April 1906.
Rud. Kölbel.

Vermählungs-Anzeige.
Statt besonderer Anzeige.
Gustav Wöbcken
Clara Wöbcken
geb. **Braun,** geb. **Hantel**
Vermählte.
Bremen, Mendestr. 16. Ende April 1906.

Damen- u. Kinder-Wäsche.
Reiche Auswahl. Sehr billig.
Übernahme ganzer Brautausstattungen
unter Garantie.
P. F. Ritter,
Oldenburg i. Gr., Langestr. 79.

Landesbibliothek Oldenburg

Warenhaus
Gebr. v. Wien.

Unser großer Spezial-Verkauf
selten wiederkehrender Gelegenheitskäufe

beginnt morgen.

Wir hatten Gelegenheit, **bedeutende Lagerbestände in hochf. engl. Tüllgardinen weit unter Preis** einzukaufen. Ueber 60 hervorragend künstlerisch ausgeführte Muster.

So weit der Vorrat reicht!

Gardinen, ca. 120 cm breit, gediegene Qualität, Mtr. 45 Pfg.
Gardinen, ca. 130 cm breit, besonders empfehlenswert, Mtr. 55 Pfg.
Gardinen, 130 cm breit, bevorzugte Qualität, Mtr. 65 Pfg.
Salon-Gardinen, 130 cm breit, appreturfrei, im Jugendstil, hochvornehme Ausführung, Mtr. 75 Pfg.
Salon-Gardinen, 140 cm breit, gleich hervorragend an Qualität und Muster, Mtr. 90 Pfg.
Salon-Gardinen, 140 bis 150 cm breit, besonders für Villen geeignet, Mtr. 1 und 1.20 Mk.

Ca. 2000 Mtr. Gardinen-Reste

in Längen von 2 bis 24 Mtr., ganz unter Preis.
Abgepaßte **Fach-Gardinen, Band-** und **Spachtel-Gardinen, Rouleaux** und **Stores** bis 50 % unter Preis.
Ein Posten **Kongreßstoffe,** ca. 110 cm breit, pr. Mr. 45 Pfg., 50 und 60 Pfg.
Ein Posten **Möbel-Plüsche,** Mtr. 2,50 Mk.
Ein Posten **Moquet,** 130 cm breit, Mtr. 5 Mk.
Ein Posten **Teppiche,** 200/300, à 18 und 20 Mk., sonst bis 27 Mk.
Ein Posten große **Plüsch-Tischdecken** mit feinster Stickerei, per Stück 8.50 Mk., sonst bis 19 Mk.
Plüsch- und Woll-Portieren, letztere pro Shawl 2,50 Mk.

Ein Posten reinwoll. Knaben-Anzüge,

chike Machart, à 7 u. 8 Mk., sonst bis 14 Mk.
Ca. **400 Wasch-Anzüge für Knaben,** aus besten Satin- und Drell-Stoffen, à 2, 2,50 u. 3 Mk.
Ein Posten einzelne **Knaben-Hosen,** nur extra gute Stoffe, per Stück 1,20 und 1,50 Mk.

Selten günstiges Angebot!

800 Meter **fast unzerreißbare reinwollene Cheviots,** 140 cm breit, in blau, grau, schwarz 2c., pr. Mtr. 3,75 Mk., unübertrefflich für Herren- und Knaben-Anzüge.
Ca. 1000 Stück einzelne **Normal-Wäsche** für Herren (Mustersachen), wirklich spottbillig.

Total konkurrenzlos!

Ca. 6000 Mtr. weiße u. farbige **Waschstoffe** in den effektvollsten Farben und Webarten, nur Saison-Neuheiten, pr. Mtr. 35, 45, 60 u. 70 Pfg.

Ca. 500 hochchike Sonnenschirme

in schwarz und farbig, teilweise reine Seide,
Serie I per Stück 1,50 u. 2 Mk., Serie II per Stück 3 u. 4 Mk., sonstiger Preis bis 11 Mk.
Ein Posten farbige **Damen-Regenschirme,** teils reine Seide, hervorragende Neuheiten, à 4, 6 u. 7,50 Mk.
Ca. **300 Damen- und Herren-Regenschirme** à 2, 3, 4 Mk.

Ca. 3000 hochchike Damen-Hüte,

zum Selbstaussuchen per Stück 50 Pfg., garnierte 75 Pfg.
Ca. 2000 seiden **Blumen, Bouquets, Ranken.**

Ca. 100 Dtzd. Herren- u. Knaben-Strohhüte

zum Selbstaussuchen per Stück 50 u. 75 Pfg.
Ein Posten echte **Straußfedern,** darunter prachtvolle Exemplare, à 1,75, 2,50, 3 u. 4 Mk.
Seiden-Chiffon, 120 cm breit, pr. Mtr. 1 Mk.
Ein Posten **Damen-Leibwäsche,** teilweise einzelne Sachen weit unt. Preis.
Ein Posten **Korsetts,** per Stück 1,20 Mk.
Panzer-Spiralfeder-Korsetts, bewährte Qualität, unübertrefflich, per Stück 1,75 Mk.
Ein Posten **Damen-Zwischenröcke,** elegant garniert, à 2 u. 3 Mk.

300 Kostüm-Röcke.

Saubere Verarbeitung, extra gute Stoffe.
Serie I: Eleganter **Kostüm-Rock,** fußfrei, à 4,50 und 6,50 Mk., sonst bis 11 Mk.
Serie II: Eleganter **Kostüm-Rock,** fußfrei, à 7,50 Mk., sonst bis 20 Mk.

Ca. 4000 Mtr. Kleiderstoffe,

nur Saison-Neuheiten, per Mtr. 1, 1.20, 1.50, 2 Mk., sonst bis 3.75 Mk.

Schwarze Kleider- u. Blusen-Seiden,

reinseiden schwere Qualitäten, Mtr. 2 u. 2,50 Mk., sonst bis 4 Mk.
Schwarze **Louisin-Seiden,** Mtr. 1,90 Mk.
100 Stück **schwarze** und **farbige Sammete,** per Mtr. 80 Pfg., 1 Mk. u. 1,50 Mk.

Beste Gelegenheit zur Anschaffung von Braut-Ausstattungen!

Ca. 160 Dutzend Damast-Tafeltücher, Servietten und Handtücher
ganz erheblich unter Preis.

Ca. 800 Stück div. Baumwollwaren spottbillig!

Weiße Damaste, Bettsatins, Leinen, Inlett, Hemdentuche, Handtuchdrell 2c. 2c.

Ca. 4000 Paar Schuhwaren staunenerregend billig!

Für **Damen** eleganter **Chevreaux- und Boxcalf-Knöpf- und Schnürstiefel,** à Paar 7 und 7.50 Mk.
Für **Damen** echt **Kalblack-Spangenschuhe,** à Paar 4 und 4.50 Mk.
Für **Damen Lack-Spangenschuhe,** à Paar 2.75 Mk.

Für **Herren** eleganter **Boxcalf-Zug- und Schnürstiefel,** à Paar 8 und 8.50 Mk.
Für **Mädchen** und **Knaben dauerhafte Schulstiefel** (Nr. 27 bis 35), à Paar 3.40 bis 4.50 Mk.
Ca. 400 Paar **farbige Stiefel,** à Paar 1.75 bis 5 Mk.

700 Paar Plüsch-Pantoffeln mit starker Ledersohle, à Paar 90 Pfg.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: P. Schaff, Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

Unterhaltungs-Beilage

der Oldenburger

„Nachrichten für Stadt und Land".

Nummer 33. Sonntag, den 29. April 1906. 1. Jahrgang.

So geiht 't. *)

„Hanning, min Manning,
Wur kümmst du her
In vuller Karjer?" —
„Achter dat Holt von dei einsam Heid,
Wur dei oll rökrig Burkat steiht,
Wur dat Land so torfig un slecht
Un kum ein kümmerlich Grasnarw dreggt,
Wur dei Minschen so arm un irnst un tag
Sik sorgen un slepen hen dörch dei Dag',
Süh, dor kam ik her!"

„Hanning, min Manning,
Wur wist nu hento
So flink un so froh?" —
„Achter den Barg nah dei grote Stadt,
Liggt woll dat Geld dor up Straten un Gat,
Wat mank hett jichtens utklüstert, utdacht,
Sall einen ümbrusen dor Dag un Nacht.
Leben, dat smeckt dor as säuter Win,
Jungedi, will'n wi dor lustig sin!
Süh, dor will 'k hento!"

— — — — — — — — —

„Hanning, min Manning,
Wur kümmst du her
So matt un so mör?" —
„Achter den Barg ut dei grote Stadt.
Jesena, hemm s' einen inne Klemm dor hatt!
Dit Larmen un Jachern, Marach un Geslaw!
Drift einen jo dei Seel ut 'n Liw, sönn Gedraw.
Un Kehl un Lung' vull Stoff un Rok —
Un dat Hart — o ja — dat verrökert ok —
Süh, dor kam ik her!"

„Hanning, min Manning,
Wur wist nu hento
So still un so froh?" —
„Achter dat Holt nah dei stille Heid,
Wur üm den Katen dei Heid'blaum bläuht,
Wur dei Imm rümsummt un brummt,
Sünnschin äwer Baukweiten glummt.
Minschen sik tru dörch 't Leben slan.
Mücht dor ball woll slapen gahn.
Süh, dor will 'k hento!"

*) Aus dem „Andäu" (Vorfrühling), „nige plattdütsche Leeder un Balladen" von August Seemann. Verlag von W. Röwer, Berlin, einer interessanten und wertvollen Sammlung plattdeutscher Poesie.

Frühlingsfeier.

Festlich hell scheint die Frühlingssonne. Der Himmel weitet sich wie ein großes blaues Meer über der neuerwachten Natur. Hier und da segeln weiße Wölkchen wie Schiffe in weiter Ferne langsam nach dem waldbekränzten Strand. Leichte Schatten huschen gleich flüchtigen Mädchenfüßen über die bräutliche Erde. Ein sanfter Wind spielt kosend in den jungen Blättern, die vor Wonne erzittern. Auf dem weichgekräuselten, schilf- und erlenumkränzten Teiche ruhen die Blätter der Teichrose. Ihre geheimnisvollen Blüten, die das Menschenherz bezaubern, schlummern noch in ihrer Wellenwiege, bis die lebenweckende Sonne sie wachküßt. Schmetterlinge umflattern mich in ihrem Liebeswerben. Emsige Bienen schweben hin und her und tragen Liebesgrüße von Blume zu Blume. Im nahen Fliederstrauche, dessen Duft mich umflutet und meine Sinne berauscht, sitzt heimlich, versteckt, ein liebendes Finkenpaar.

Liebe atmet die ganze Natur, und ihr erquickender Odem weitet innig-sehnend mein Herz. Ein unsichtbares Gewebe spinnt sich die Sehnsucht der Wesen durch das göttlich beseelte All, alles miteinander vereinend. Das Zeitliche, das Räumliche verschwinden vor dem seligen Begehren. Himmel und Erde, Berg und Meer müssen vor ihrem Heißen, Machtvollen ins Nichts versinken.

Ich liege im sprießenden Grase. Liebes- und Freundschaftsgrüße senden mir all' die lieblichen Frühlingskinder, die in ihren weißen, gelben, roten, blauen Kleidern um mich stehen, freudig, daß die lebenverneinende Nacht mit ihrem Nebel verschwunden ist. Wie mit hellen Kinderaugen, die eben geweint, an deren zarten Wimpern noch Tränen gleich blitzenden Demanten hängen, lachen sie mir freundlich zu. Vor mir breitet sich die Wiese aus, übersät von jugendreifen Blumen, und verliert sich an jenem Waldesrande, der das Tal begleitet. Rüstig, wie ein hoffnungsfroher Wanderer, steigt der Buchenwald den Hügel hinan. Oben angekommen, grüßt er mit seinen hellen Kronen weit in das Land, gleich einem blauäugigen Mädchen, das am Fenster ihrem Liebsten zunickt. Und wie der Bräutigam den Wunsch in seiner Geliebten Augen liest, so verstehe auch ich Deinen Gruß.

Quer durch die nachtbetaute Wiese schreite ich dem Walde zu. Eine Lerche fliegt vor mir auf und schwingt sich jauchzend in die blaue, sehnsuchtsvolle Ferne empor. Lichtstrahlen umspielen gleich den Faltern die grünenden, saftsprießenden Halme.

Ich trete in den Wald. Geheimnisvolles Halbdunkel nimmt mich auf. Ein einsamer Sonnenstrahl zittert durch die zarten Blätter, gleitet an den silbergrauen Stämmen vorüber und verliert sich auf den braunen Waldesboden. Heilige Schauer durchrieseln mich, gleich wie in einem Dom. — Ein Dom bist auch Du, herrlicher Buchenwald! Deine ehrwürdig-grauen Säulen tragen eine majestätische Kuppel. Deine Mosaiken sind von göttlichem Griffel gezeichnet. Hier, in meinem Gotteshause, nicht in dem, das im geräuschvollen Leben steht, halte ich meine Frühlingsandacht. Hier bete ich zu meinem Gott, dem Allvater der Liebe. Hier spüre ich den Hauch des Ewig-Schaffenden, wie er alles beseelt. Ich sitze auf einem kleinen moosbewachsenen Hügel und lausche der Predigt. Ein wonnedurchschauerndes Rauschen und Raunen geht durch die Kronen. Wie Orgelton, sanft, leise, ersterbend und doch so lebenweckend, flüstert es in mein Ohr. Der allgewaltige Prediger redet zu mir vom Frühling, vom ewigen Frühling: „Es wird ein ewiges Auferstehen und Wiedererzeugen sein. Du siehst es mit Deinem muntern Auge, wie sich alles zu der Brautnacht rüstet. Der Odem Gottes, der jetzt Dein Herz erfrischt und Dir Kraft und Schaffensfreude zum Leben gibt, der einen Christus, einen Luther belebte und erfreute, trägt Millionen und Abermillionen neuer Lebenskeime durch die erhabene Natur. Du hörst der Vögel Liebeslieder in Deinem Dom. Sieh die Buchen an, wie schön, wie prächtig für die große Erdenhochzeit ihr Brautkleid ist. Greif' in Deine eigne Brust! Fühlst Du nicht, ahnend, daß Deine Seele auf einen ewigen Frühling gestimmt ist, die schon jetzt gleichsam Fühlfäden ausstreckt und, noch unsicher tastend, von heiligem Schauer durchströmt, den Weltengeist zu umfassen sucht, um ihm nahe zu sein? Darum trieb sie Dich auch heute unwiderstehlich hinaus in den Wald, in die Natur. Darum richtet sie auf alles Werden in der Natur so selig ihr dunkles, ernstes Auge und jauchzt himmelan, wenn sie vom Hauch des Ewig-Schaffenden berührt wird."

Also vernehme ich die Lebensworte, und feierlich fallen die Geisterstimmen des Waldes in meinen Dank ein. Frohlockend singen die Vögel das Amen.

W. J.

Jan Oltmanns mit den scheewen Foot.

„Jan Oltmanns mit den scheewen Foot!" — Einige behaupten, er sei seines Zeichens ein Zimmermann gewesen, andere halten ihn für einen früheren Arbeiter; noch andere sind der Ansicht, er sei einmal „Schoolmeister" gewesen. Jedenfalls ist etwas Sicheres nicht mehr festzustellen. Erst reichlich ein halbes Jahrhundert liegt zwischen uns und der Zeit, da Jan Oltmanns reimte und „dichtete", und schon ist man gezwungen, wie bei den Sängern der Vorzeit, die dürftigen Nachrichten über ihn aus seinen „Werken" zusammenzustellen. Freilich, keine Literaturgeschichte redet von ihm, aber er lebt im Munde des Volkes. Hier und da kann man noch jetzt die eine oder die andere Redensart aus seinen Reimereien angeführt hören, z. B.: „Ah wat, Pardon! Ick pedd di wedder!" seggt Jan Oltmanns. Wer das Glück hat und die rechten Leute findet, der kann sich das eine oder das andere seiner Gedichte noch heute vordeklamieren lassen und aus den einzelnen geringen Abweichungen feststellen, wie ernst es unser Volk mit der mündlichen Ueberlieferung nimmt.

Der Schauplatz von Oltmanns' „Gedichten" ist die Stadt

„Fiebertraum!"

Von Freifrau von Schilling.

Professor Berthold richtete sich aus seiner gebückten Stellung auf und schob den Fiebermesser in sein Etui zurück. Sein Blick begegnete dem der Diakonissin, die am Fußende des breiten Bettes stand.

„41 Grad!" sagte er halblaut und hob die Achseln.

„Sie haben alles genau vorbereitet, Schwester, nicht wahr? — Sollte der Patient unruhig werden, so legen Sie sofort den Eisbeutel auf und alle Stunden geben Sie ein Pulver!"

„Sehr wohl, Herr Professor! —" Sie reichten sich die Hand, die in ihrem schweren Beruf gealterte Diakonissin und der Arzt, sie kannten einander wohl! Immer, wenn Professor Berthold einen schweren Fall hatte, wünschte er nur mit Schwester Maria zu „arbeiten". So auch diesmal.

Der da vor ihm lag, war ihm noch mehr als ein Patient, dessen kostbares Leben er zu retten hatte, er war ihm zugleich ein Freund, ein Studiengenosse, den er erst vor kurzem auf einem Wohltätigkeitsfest wiedergefunden hatte.

Ein Zufall war es gewesen, wi calles Zufall ist auf der großen Bühne des Lebens, wo das Schicksal uns dahin und dorthin schiebt, je nach Laune — wie eine Marionetten-Figur! Beide hatten sie dasselbe von einander gedacht, als sie sich zum erstenmal nach Jahrzehnten wiedersahen: Er ist es wohl doch! So sprach, so lachte er schon dazumal! Dazumal in jener fernen Jugend.

Welche Fahrt hatte ein jeder von ihnen inzwischen zurückgelegt, bis er eingelaufen in den Hafen der Stellung, die ihnen damals im Korps als kaum erreichbar erschienen war.

Sie hatten beide ihren Weg gemacht! Der eine als Professor an einer Universität, berühmt und gesucht als Leiter einer großen Klinik, der andere als Vortragender Rat im Ministerium. Und schließlich war auch die Frage gefallen: „Bist Du verheiratet? —" Der eine hatte verneint, der andere bejaht. Und im Laufe des Abends hatte er Gelegenheit gehabt, mit der jungen Frau des Freundes zu tanzen.

Kaum 30 Jahre mochte sie zählen! — Sie sah sehr schlank, sehr elegant aus in der Empire-Toilette mit dem Perlendiadem im blonden Haar. Der ganze mädchenhafte Charme der kinderlosen Frau lag über ihrem blassen Gesicht, aus dem die Augen noch so verträumt in das Leben schauten — — — Mit diesen Gedanken verließ er das Krankenzimmer.

„Herr Professor, auf ein Wort!" —

Er wandte sich um nach ihr, die aus einem der hellen Zimmer ihm nachgeeilt war in den eleganten Vorraum, wo ein tiefroter Teppich jeden Schritt lautlos machte.

Die breiten Spiegel, die die Ecken füllten, warfen ihr Bild zurück, die schmiegsame Gestalt in dem dunklen, schleppenden Tuchkleid, das feine ihm zugewandte Profil, den schweren blonden Haarknoten. . . .

„Sagen Sie mir die Wahrheit — die ganze Wahrheit! Wird er leben?" —

Da war die Frage, die er erwartet, die er gefürchtet hat. Er zieht den Pelz ein wenig höher hinauf, wie fröstelnd.

„Meine gnädigste Frau . . ." beginnt er zögernd, „unser Leben steht in Gottes Hand! . . . . Ich" . . .

„Sagen Sie mir die Wahrheit! Ich muß die Wahrheit wissen, ich habe ein Recht dazu! . . . und Sie sind sein Freund . . . . . Sie können mich nicht belügen! Haben Sie eine Hoffnung, daß er leben wird? —"

Sie spricht ganz ruhig, und ihre Augen treffen die seinen. Er kann sie nicht mehr täuschen:

„Gnädigste Frau — ich habe keine Hoffnung!" —

Ueber ihre halboffenen Lippen drängt sich ein schwerer Atemzug — ein Seufzer.

„Ich danke Ihnen, lieber Freund! — Ich danke Ihnen im Namen meines Gatten für alle Stunden, die Sie uns geschenkt haben, für die letzten Nächte im besonderen . . . . ."

„Gnädigste Frau . . . ich tat nur meine Pflicht als Arzt!"

Sie starrt an ihm vorüber wie in weite, weite Fernen.

„Wenn irgend möglich, komme ich in zwei Stunden noch einmal!" Sacht führt er ihre Hand an die Lippen, ehe er hastig die breiten niedrigen Treppenstufen hinabeilt.

Vor dem breiten Trottoir hält sein Coupé. Er drückt sich in die dunkelste Ecke und zündet sich eine Havanna an. Noch gönnt er sich nicht die Ruhe seines behaglichen Junggesellenheims, er will noch einmal einen Rundgang machen in seiner Klinik. Professor Berthold ist immer ruhelos, wenn er einsieht, daß alle Wissenschaft ohnmächtig ist gegen den unsichtbaren Feind, der ihm bei seinen „schweren" Fällen gegenüber steht!

Schade um den Heinz . . . schade, schade! War er nicht doch zu brutal gegen die Frau vorgegangen, daß er ihr keine, auch gar keine Hoffnung gelassen? —

Aber konnte er gegen sein Wissen und Verstehen ein Urteil geben, wenn solch ein heißes dringendes Fragen ihm die Seele durchforschte? Nein! Er konnte nicht anders, nicht Hoffnung heucheln, wo keine mehr war.

Die Zigarre schmeckte ihm nicht mehr, er warf sie aus dem offenen Wagenfenster. Und jetzt bog der Kutscher in die Beerenstraße ein, wo seine Klinik lag. Er sah das große Gebäude, wo überall noch Licht schimmerte. Hier war seine Welt, sein Heim, sein Haus.

Für all die Kranken hatte er Zeit, für sich selbst niemals! Wenn er einmal hilflos darnieder lag, sterbend wie jener, den er eben verlassen, würde nie die Verzweiflung zwei Augen so starr, so dunkel machen — würde nie die Frage laut werden, so heiß, so dringend: „Haben Sie noch Hoffnung, daß er leben wird?" —

„Möchten gnädige Frau nicht etwas ruhen?" — fragt die sanfte Stimme der Schwester Maria, während ihre Augen mitleidig auf der jungen Frau ruhen, die da seit Stunden sitzt, starr wie ein Steinbild zu seiten des Leidenden.

„Ich bin nicht müde, Schwester! Ruhen Sie noch ein wenig drüben, ich bleibe hier!"

Die schweren Portieren fallen hinter Schwester Marias Gestalt zusammen, wiederum ist Frau Lona allein bei dem Kranken. Sie hat das dunkle Tuchkleid mit einer Matinee aus weichem, weißem Stoff vertauscht, denn in weißen Kleidern hat er sie immer am liebsten gesehen. Bis aufs letzte hat sie nur den einen Gedanken, was ihm Freude machen könnte, was ihm wohltun könnte!

So ist ihr ganzes Leben gewesen! — Sie lehnt den blonden Kopf an die hohe Lehne des Sessels und ihre halb geschlossenen Augen streifen den Raum, den die blaue Ampel mit einem weichen, geheimnisvollen Dämmern füllt, einem beruhigenden Halblicht, aus dem nur die breite, französische Bettstatt mit ihrem Wandgobelin, ihrem auf goldenen Säulen ruhenden Spitzenbaldachin sich abhebt von dem lichten Blau der Wände. Auf dem Toilettentisch schimmern die Silberstöpsel der Flacons, die Griffe der Bürsten, der Kämme, der Spiegel, alles matt verschwommen zurückgeworfen von dem breiten Spiegel, der die halbe Wand dahinter ausfüllt.

Wie oft hat sie davor gesessen, geschmückt zum Fest: Wie oft ist ihr Gatte dann herangetreten, um ihr eine Blume ins Haar zu stecken!

Ein Wort, ein holdes, zärtliches Wort ihr zuzuflüstern . . . wenn sie heimgekommen. . . .

Wie glücklich sie gewesen war! — Ein einziger Sonnen-

Landesbibliothek Oldenburg

Brake, deren Originale aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts er in einem längeren Gedichte festgehalten hat. Es hat aber nur für den Eingeweihten Interesse. Einzelne Partien freilich zeigen uns auch Jan Oltmanns selbst. Er nennt sich hier „Jan Oltmanns mit den scheewen Foot", gibt uns also einige Striche zu seinem Porträt; auch verrät er uns, daß er die Tugend der Enthaltsamkeit nicht zu üben pflegte. Wir können uns seine treue Schwester Lotte vorstellen, wie sie, um das ersehnte „Feuerwasser" zu holen, ohne den Bruder in den Mund der Leute zu bringen, die Flasche in einem Topfe verbirgt.

„Dat is mien Süster Lott,
De holt den Brannwien in'n Pott."

Aus den Reimen:

„Munsterland, Munsterland
Is mi leider wollbekannt."

mill man schließen, daß er aus nicht gerade rühmlicher Ursache „in de Vechte" gewesen sei.

Nun, das alles sind Reime, die auf besondere Wertung keinen Anspruch haben. Höher einzuschätzen sind seine längeren erzählenden Gedichte. Da ist vor allem auch ein in Reim und Versbau sehr geschickter Schwank, nach Art der mittelalterlichen Erzähler, der leider in seinen einzelnen Teilen die heutige Druckerschwärze nicht verträgt. Er beginnt mit den Versen:

Ins Harr ick sößtig Groot verdeent
Un darto noch twolf Groote lehnt.
Dat schall woll'n Dahler maken,
Un wiel just Sonndag Abend weer,
So dachde ick bi'n Buddel Beer
To rauhn mien möden Knaken.

Dann folgt eine farbige Schilderung eines sogen. „Sonntagsvergnügens", bei dem Jan Oltmanns Uhr und Börse verliert.

Am bekanntesten ist aber ein Gedicht, das an die Erhebung Brakens zum Freihafen anknüpft. Die oldenburgische Regierung hatte Brake zum Freihafen gemacht (1834), um es in seinem Kampfe mit dem aufstrebenden Bremerhaven, das der geniale Bürgermeister Johann Smidt wenige Jahre zuvor (1830) gegründet hatte, zu stärken. Eine Folge davon war einesteils ein Aufschwung des Handels, dann aber auch eine Zunahme der Schmuggelei, die von einigen des Gewinnes wegen betrieben wurde, von anderen aber auch, weil sie an diesem etwas romantischen „Gewerbe" ein gewisses Wohlgefallen fanden. Die „Zollbude" vor Brake, an dem Wege nach Oldenburg, der damals in dieser Gegend noch durch grüne Weiden eingefaßt war, der Zollbeamte in seiner grünen Uniform, der Blick, den man von hier aus über die weite Marschebene bis nach Ovelgönne hin hatte, dessen Landgericht mit seinem gelbangestrichenen Gefängnis mahnend herübersah, dies alles war in der ganzen Wesermarsch wohl bekannt. Daraus erklärt sich denn auch die Beliebtheit und weite Verbreitung des Oltmanns'schen Gedichtes über den Schmuggel. Es beginnt:

Minschen, folget minen Rat,
Wenn Ji na de Brake gaht,
Un van dit un dat willt koopen,
Möt' nich so van de Brak affloopen,
Holt man still, holt man still,
Lustert, wat ick seggen will.
Dicht bi Brake in dat Land
Is so'n lüttjet Hus bekannt,
Dar möt' Ji de Ware wiesen,
Na Gebühren to afüsen,
Pund bi Pund un Ael bi Ael,
Nich to minn un nich to väl.

Es folgt dann die Schilderung des Zollpfahles und die Vorstellung des Zollaufsehers, der auf Oltmanns' dicke Taschen fühlt, auf seine Branntweinflasche riecht und nach seinem „Schein" fragt. Die größte Gefahr aber droht dem, der Salz schmuggelt. Er macht Bekanntschaft mit dem Landgerichtsgefängnis zu Ovelgönne (Aewelgunn).

Droppt man mi is an mit Solt,
Helpt nien Sulwer un nien Gold,
Helpt nien Truggeln un nien Bitten,
Vor dat Solt mutt ick nu sitten,
Ganz gewiß, ganz gewiß,
Gah ick Aewelgunn nich miß.

Hieraus aber zieht Oltmanns nun nicht etwa den Schluß, es sei wohlgetan, vom Schmuggel abzulassen, nein, mit vielen anderen hält er es nicht für unzulässig, den Staat zu betrügen, er erblickt vielmehr im Schmuggel einen Akt erlaubter Notwehr, und erteilt naiv den Rat, nur die rechte Zeit dafür wahrzunehmen. Darum sagt er zum Schluß:

Darum, Lü, nehmt jo in acht.
Wenn ji smuggelt — mit Bedacht!
Handelt, koopt un smuggelt lise,
Wenn ji smuggelt, smuggelt wise,
Bi de Nacht, bi de Nacht,
Ducht mi, is de beste Jagd! —

Die Stadt Brake schickt sich an, den Tag ihres fünfzigjährigen Bestehens festlich zu begehen. Da wird auch weitere Kreise dieser Hinweis auf eines jener Originale interessieren, wie eine noch nicht ferne Vergangenheit sie hervorbrachte, für die aber unsere Zeit keinen Raum mehr hat: „Jan Oltmanns mit den scheewen Foot."

Denksprüche.

Es sporne Dich auch in schlimmer Zeit
Ein jeglicher Tag zur Tätigkeit.
Um den ist's getan, er hat nur Leid,
Der die Arbeit verschiebt auf bessere Zeit.

Telakowsky.

*

Viele Leute haben zuviel, aber keiner hat genug.

Sprichwort.

Rätsel-Ecke.

Rösselsprung.

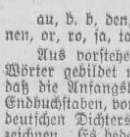
	ner	auch	erz	gen		
zag'	der	ei	gold	nicht	schm	
dich	fir	ihr	im	dein	zu	wenn	wenn
doch	trä	gib	freu	dich	du	gen	dem
	wogt	ahl	mußt	tal	haupt	ganz	
	nen	um	de	nei		

Silbenrätsel.

au, b, b, den, der, e, en, g, gur, hed, ei, i, ken, lat, m, nen, or, ro, sa, tan, te, w.

Aus vorstehenden Silben und Buchstaben sollen sechs Wörter gebildet und derart unter einander gesetzt werden, daß die Anfangsbuchstaben, von oben nach unten, und die Endbuchstaben, von unten nach oben gelesen, den Namen eines deutschen Dichters und den Titel eines seiner Dramen bezeichnen. Es bedeuten aber die einzelnen Wörter der Reihe nach folgendes: 1. Beliebte Zuspeise. 2. Eine Auszeichnung. 3. Spanischen Fluß. 4. Einen Baum. 5. Weiblichen Vornamen. 6. Nützlichen Seevogel.

Magisches Quadrat.



In die Felder nebenstehenden Quadrates sind die Buchstaben d, e e e e e, i, l l, o o, r r r, s s derart einzutragen, daß die wagerechten und senkrechten Reihen gleichlautend folgendes ergeben:

1. Herrlich duftende Blume.
2. Deutschen Fluß.
3. Bindemittel.
4. Einen Baum.

Logogriph.

Mit „B" in kühler Flut versteckt,
Wird es vom Angler gern entdeckt.
Mit „G" dem Gold an Schimmer gleich,
Erhebt sich's nach dem Todesstreich.
Mit „R" auf Universitäten
Ist es als Manneszier vertreten.
Mit „F" ist's klebrig, fast wie Kleister.
Nun braucht es mancher Handwerksmeister.

m.

Bilderrätsel.

Vexierbild.

„Wo bleibt nur der Toni?"

Auflösungen aus voriger Nummer.

Des Rätsels: Perle, Erle.

Der Königspromenade:
„Freund in der Not" will nicht viel heißen;
Hilfreich möchte sich mancher erweisen.
Aber die neidlos ein Glück Dir gönnen,
Die darfst Du wahrlich „Freunde" nennen.

Paul Heyse.

Des Zitatenrätsels: Es kann ja nicht immer so bleiben.

Des Kapitelrätsels: Der ist arm, den Sorge grau macht.

Des Scherzanagramms: „Der Gurt" (gebildet aus den Buchstaben des Namens „Gertrud").

Des Bilderrätsels: Spatzennest.

Des Vexierbildes: Der Entwischte hat sich auf den Baum geflüchtet und macht sich's auf dem starken, weit nach rechts ragenden Aste bequem.

---

tag war ihre Ehe gewesen, von keinem Kinderlärm unterbrochen, von keinem Dritten gestört!

Von keinem Schatten verdunkelt! — Jeden Wunsch hatte er ihr an den Augen abzulesen verstanden und sie eingehüllt in eine warme, sorgende Zärtlichkeit ohne Ende — ohne Ende.

Sie waren beide reich, unabhängig gewesen, und die Welt hatte nichts an dieser Verbindung auszusetzen gehabt. Freilich, er hatte sich ein wenig spät zur Heirat entschlossen, aber eine Frau kann niemals zu jung sein für den, der sie liebt! —

Warum eigentlich war gerade sie so glücklich geworden?

Sie, die doch nicht annähernd so schön war wie Gina, ihre ältere Schwester, die da oben in Ostpreußen an der russischen Grenze an einen Landpfarrer verheiratet war, die so selten nur noch schrieb aus ihrem weltverlorenen Dorf!

So selten nur noch! —

Und doch war Gina einmal ein halbes Jahr hier bei ihnen gewesen, während der Schwager sich von seinem anstrengenden Beruf, von dem rauhen Klima im Süden gesund atmen sollte. Es war eine so schöne Zeit gewesen! Der Flieder drunten im Park hatte geblüht, geduftet, und man war den ganzen Abend auf dem Balkon gewesen und drinnen im Zimmer hatte Gina gesungen.

Allerlei Lieder, die sie nicht kannte! Wundersame polnische Liedchen mit einer eintönigen Begleitung in Moll — und die schwermütigen Weisen hatten zu der Sängerin gepaßt, zu der jungen, schlanken Frau, in deren wundervollen dunklen Augen eine Welt von Sehnsucht begraben lag. . . .

Warum hatte Gina so selten, fast kaum mehr geschrieben? —

Frau Lona richtete sich plötzlich auf, wie lauschend.

Neben ihr stöhnt der Kranke leise auf, halblaute Worte flüsternd. Sie neigt sich über ihn, ganz nahe. Wozu ihn quälen mit der Kampferinjektion, mit Pulvern und Pillen — er geht ja doch! —

Und wenn er gegangen ist, wird sie ihm folgen. Sie mag das Leben nicht ohne ihn! Sie wird es fortwerfen wie eine nutzlose Sache!

Sie bleibt bei ihm — immer! Auch den dunklen Weg, den keiner kennt, keiner ahnt, auch diesen Weg folgt sie ihm. —

Sie kann nicht leben ohne ihn. —

„Bist Du endlich, endlich gekommen?" flüstert er matt. „Und im weißen Kleid — Du Süße! Deine Augen sind wie ein Märchen — wie ein schönes — trauriges Märchen — o Gina — Gina —"

Ueber ihn geneigt, sitzt die blonde Frau regungslos, atemlos, jedes Wort von seinen Lippen lesend.

Aber er schweigt, nur noch röchelnde Atemzüge drängen sich über die halboffenen Lippen — langsamer, immer langsamer.

„Es ist vorbei —!" sagt Schwester Maria und zieht die junge Frau sanft empor. „Sie müssen ruhen, gnädige Frau!"

Frau Lona geht durch die stillen Zimmer. Sie steht im Arbeitszimmer des Toten.

Schlafen? — Jetzt schlafen? — Nein, erst Gewißheit haben — Gewißheit, daß sie eben nur heiß und wirr geträumt hat — einen traurigen Traum. Sie ist so ruhig, — so klar denkend, wie noch nie — niemals in ihrem Leben. —

Am Schreibtisch stehend, öffnet sie Schubfach um Schubfach. In jedem die peinliche Ordnung, die ihm immer eigen gewesen, alles korrekt in Reih und Glied — so, wie sein Leben gewesen war. Hier seine persönlichen Akten, allerhand geschäftliche Notizen nach Nummern und Datum geordnet. Dann ein Kuvert mit der Aufschrift: „Frau Gina Leonhardt! — Inhalt: Verfallene Talons Leipziger Bankrach."

Warum hatte er die Papiere aufgehoben, die doch wertlos waren? Sie wog den Brief in der Hand und hielt ihn gegen das Licht, aber das Papier war stark, undurchsichtig.

Sie konnte ja der Schwester die Papiere schicken oder selbst überbringen, sie hatte ein Recht zu dem, was sie jetzt tat.

Ein scharfer Schnitt ritzte die Enveloppe. Zwei Talonbogen fielen ihr entgegen, ein Briefblatt lag dazwischen mit der Schrift ihres Gatten. „Sie las: „Ich soll Dich vergessen, Gina, aber das ist doch unmöglich! Ich kann Dich nicht vergessen! Ich brauche Dich wie die Luft zum Atmen, mir ist, als sei mein Herz gestorben und ich ginge unter den anderen umher ohne Freude, ohne Hoffnung, mit einer so grenzenlosen Gleichgültigkeit . . . denn Du bist fort! — Du kommst nie wieder! — Ich weiß das so gewiß, als Du nie mehr ein Wort geschrieben hast! Du willst ja tot sein für mich . . .! Als ob das möglich wäre, wo wir doch beide atmen, leben und unsere Sehnsucht zu einander wach ist Tag und Nacht! — Ich träume zuweilen von D... Ich sehe Dich den schmalen Weg unter den Tannen mir entgegenkommen in dem weißen, schleppenden Kleid, in Deinen Augen ein bräutliches Grüßen, um Deine Lippen jenes Lächeln, das meine Küsse Dich gelehrt . . .! Gina, antworte mir — komme wieder! Nur einmal — ein einziges Mal, einen Tag . . . auf eine Stunde . . ."

Frau Lona hält noch immer das Blatt, das keine Unterschrift trägt, sie starrt darauf nieder, bis sie die Worte auswendig weiß!

Diese Worte, die sie anmuten wie eine fremde, heimlich süße Melodie — die nicht an sie, sondern an eine andere gerichtet sind! —

Er war immer so korrekt gewesen, selbst in seinen Briefen, die so liebevoll nach ihrem Ergehen, ihren Erlebnissen fragten.

Aber wie anders sprachen die Worte dieses Blattes, wie von einem ihr ganz fremden Menschen — und doch war es seine Hand gewesen, die diese Buchstaben formte!

Der Schrei der Leidenschaft und der Verzweiflung hatte hier Worte gefunden in der betörendsten Variation, aber für eine andere, nicht für sie!

Und sie hatte sterben wollen? — Jugend, Schönheit, Leben von sich werfen wollen wie eine nutzlose Sache — um ihn?

Sie hatte ihm nacheilen, ihm folgen wollen, ihm, der sie betrogen mit jedem Kuß, mit jedem Liebeswort, der gestorben war mit dem Namen „Gina" auf den Lippen. — — —

Welch eine lächerliche Farce ist doch das Leben! — Wie sinnlos, in dieser Komödie mitzuspielen! Das waren Frau Lonas Gedanken, als sie inmitten der anderen an der Grabstand, die, mit Kränzen und Palmen geschmückt, bereit waren, den Sarg aufzunehmen.

Ein unabsehbares Trauergefolge füllte den Friedhof.

In der Nähe der jungen Witwe stand Professor Bertholds, der Studienfreund des Verstorbenen.

Seine Blicke hafteten an der schmiegsamen Gestalt in der eleganten Trauertoilette, die so hochaufgerichtet stand, die so ruhig, so kalt herniederschaute auf den mit weißen Rosen überfluteten Sarg. Und immer wieder lauteten das Resümee seiner Gedanken: „Wunderschön sieht sie aus in dem düsteren Schwarz, das wie geschaffen ist für ihre blonde Schönheit, wunderschön, nur zu gefaßt!" —

Landesbibliothek Oldenburg

Nochmals die Delmenhorster Wagenfabrik!

Die Herren Böhrenbach und Genossen (Oldenburg) und Grape und Genossen (Delmenhorst) haben sich veranlaßt gefunden, in mehreren Delmenhorster und Oldenburger Blättern einen Artikel „zur Aufklärung" los zu lassen, um „das Versäumte nachzuholen". Für diese Herren scheint die Angelegenheit eine Bedeutung zu haben, die sie begreiflicherweise für mich nicht hat, wofür ich aber auch vor allem ein so großes Interesse bei dem Publikum nicht voraussetzen durfte, nachdem inzwischen acht Monate verstrichen sind.

Bei dem inkriminierten Artikel der Herren von Mitte August 1905 handelte es sich für mich in erster Linie um die Frage, ob darin eine strafbare Beleidigung zu erblicken sei, und da ich dieser Ansicht war, erschien es am zweckmäßigsten, den Herren Böhrenbach und Genossen im Wege der Privatklage entgegen zu treten. Es war dies m. E. vernünftiger, als mich auf lange Zeitungsschreibereien mit diesen Herren einzulassen. Nachdem inzwischen volle acht Monate vergangen sind, von denen das Landgericht Oldenburg allein fast vier Monate gebraucht hat, um zu dem mitgeteilten abweisenden Beschlusse zu kommen, durfte ich wohl mit Recht die Sache als nicht mehr das Interesse des Publikums in Anspruch nehmend betrachten. Für mich war die Sache damit erledigt, daß das Landgericht nach langem Ueberlegen den Angeschuldigten den Schutz des § 193 Str.-G.-B. (Wahrung berechtigter Interessen) zugebilligt hat, worauf ja die ganzen landgerichtlichen Gründe in der Hauptsache hinauslaufen.

Nachdem nun seitens der Herren Böhrenbach und Genossen die Sache wieder aufgerührt ist, bin ich gezwungen, kurz zu erwidern und einige Tatsachen richtig zu stellen.

Meine Mitwirkung bei Abfassung des fraglichen Artikels, welche ich zu verheimlichen gar keine Veranlassung hatte und daher gleich offen bekannt habe, bestand darin, daß ich den von der Ausstellungs-Kommission engagierten Artikelschreiber Fuchs, als dieser zu mir kam, auf seine Fragen die gewünschte Auskunft in technischer Hinsicht erteilt habe. Der genannte Herr Fuchs ist seitens der Großherzoglichen Ausstellungs-Kommission engagiert, um über die Ausstellung Berichte abzufassen, und wurde mir von Mitgliedern der Ausstellungs-Kommission vorher erklärt, daß der genannte Herr an mich herankommen würde und ich ihm dann Aufschluß erteilen möge. Ich darf annehmen und weiß es, daß auch in gleicher Weise von anderen ausstellenden Firmen gehandelt ist. Bei dieser Lage der Sache liegt in meinem Verhalten nichts Auffälliges. Es wäre dies auch mit größter Klarheit zu Tage getreten, wenn es zu einer öffentlichen Hauptverhandlung gekommen wäre, wenn nicht also, wie geschehen, aus rein rechtlichen Gründen in einem sozusagen geheimen Verfahren die Abweisung der Klage erfolgt wäre.

Was in dem fraglichen von Fuchs verfaßten Artikel des Generalanzeigers über meine Fabrik und mein Fabrikat behauptet ist, halte ich auch jetzt in vollem Umfange aufrecht, nämlich:

1. Daß ich eine große Anzahl von Neuerungen auf dem Gebiete des Wagenbaues eingeführt habe, und schon jetzt in weitem Umfange das größte Unternehmen bin.

2. Daß ich als erster von allen deutschen Wagenfabrikanten mit dem leidigen Prinzip, alte Wagen umzutauschen, gebrochen habe.

3. Daß die Delmenhorster Fabrik die erste Deutschlands ist, in welcher das Prinzip des Maschinenbaues angewandt wurde, daß jedes einzelne Stück nach eigens angefertigten Zeichnungen hergestellt wird.

In welcher Weise übrigens von einer Seite, zu der ich vorher in gar keiner Beziehung gestanden habe, mein Fabrikat gewürdigt ist, können alle diejenigen, die sich dafür interessieren, in dem September-Heft Nr. 9 der Zeitschrift „Der Wagenbau" nachlesen. Der Artikel rührt her von dem weit bekannten Wagenfabrikanten Miesen aus Bonn, der als Preisrichter bei der Oldenburger Ausstellung fungiert hat. Er schließt seine Kritik über meine Fabrikate mit folgenden Worten, welche ich erwähne, weil sie besonders zu den oben unter 1 und 3 erwähnten Punkten genau das bestätigen, was ich behauptet habe:

„Zufälligerweise hatten wir vor kurzer Zeit Gelegenheit, per Abstecher von Bremen aus die Delmenhorster Wagenfabrik zu besichtigen, und waren wir sehr erstaunt über die so sehr vorzügliche Einrichtung dieses Werkes. Es gibt in Deutschland höchstens vereinzelte Wagenfabriken, welche in maschineller Hinsicht so vorteilhaft eingerichtet sind, und was das Arbeitsprinzip angeht, so wurde uns ein ganz neues System gezeigt, welchem unsere volle Anerkennung gebührt. Die Firma hat das Prinzip des Maschinenbaues auf den Wagenbau übertragen und bezweifeln wir nicht, daß, wenn sich der Arbeiter daran gewöhnt, sehr große Vorteile zu erzielen sind, Erleichterungen für den Arbeiter und Vereinfachung für den Fabrikanten. Auch die Bearbeitung selbst der verdrehtesten Hölzer geschieht maschinell durch besondere Schablonen und Einrichtungen und sahen wir unter anderen Coupésäulen, Ecksäulen, welche sozusagen fix und fertig auf Maschinen bearbeitet waren, jedes Loch, jeder Zapfen, Falz usw., alles genau eins wie's andere. Wir möchten allen Wagenfabrikanten empfehlen, bei Gelegenheit die Delmenhorster Wagenfabrik einmal zu besichtigen, was die Firma ohne Zweifel gern gestatten wird.

Wir beglückwünschen Herrn Tönjes zu seinem Erfolge auf der Ausstellung."

Hieran anknüpfend kann ich auch nur schließen mit den Worten meiner Gegner, daß diese Angelegenheit auch zu meiner vollen Zufriedenheit erledigt ist, für mich insofern, als schon während und nach Schluß der Ausstellung derartig zahlreiche Bestellungen bei mir eingegangen sind, daß ich kaum denselben gerecht werden kann. Demgegenüber spielt auch der von Herrn Böhrenbach u. Gen. erwähnte Umstand, daß ich in sämtliche Kosten des Verfahrens (keine 80 Mark) verurteilt bin, keine Rolle.

Carl Tönjes, Wagenfabrikant.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Empfehle in größter Auswahl zu billigsten Preisen:

Garnierte Hüte,

ung. Hüte, Bänder, Blumen, Federn usw.

Einfach garnierte Hüte u. Chik-Hüte

von 1 M an bis zu den allerfeinsten Neuheiten.

Kinderhüte in ganz besonders großer Auswahl

von den billigsten bis zu den feinsten.

Strohhüte für Knaben von 40 Pf. bis 2 Mk.

— Modell-Hüte —

sind im separaten Zimmer zur gefl. Ansicht ausgestellt.

Myrthen-, Gold- u. Silberkränze, Brautschleier.

Glacee-Handschuhe, schw. u. coul., 1,80—2,50 M

G. Horn, Achternstraße 43.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

In lebh. **Kreisstadt i. Oldbg.** c. rühml. bek., **best. gel.**, s. 80 J. exist., neu renov., **brill. flor.**

Hotel-Restaurant

1. Hs. a. Pl., inkl. kompl. Invent. f. d. **bill.** Preis von 120000 M gegen 12000 M Anz. krankheitsh. per bald verkäufl. **Umsatz ca. 45000 Mk., Netto-Reingew. jährl. ca. 6000 Mk., 12** Fremdenz., **Café u. Restaur.**, groß. Vereinsz., **Speisesaal**, Veränd., **gr. Festsaal mit kompl. Bühne**, Konzert- und Restaurationsgart., Obst- und Gemüsegarten, **Gr. 4068 qm**, Nebengebd. m. Stallg., Remise 2c.

Graeve & Eckenberg, Hannover.

Fussboden-Lacke

mit und ohne Farbe, innerhalb 4—5 Stunden vollständig harttrockend. Streichfertige Oelfarben in allen Nüancen, Leinöl, Siccatif, Terpentinöl, Pinsel, Bronzen, sowie wohlriechenden Ofenlack kaufen Sie sehr vorteilhaft in der

Viktoria-Drogerie

Konrad Beike,

Heiligengeiststraße 4.

Praktische Hausfrauen kaufen nur die altbewährte

MAGGIs Würze

In Originalflaschen u. nachgefüllt bestens empfohlen von

P. Hermann, Osternburg, Bremerstraße 17.

Königliches Bad Rehburg

in der Provinz Hannover.

Station der Steinhuder-Meerbahn. **Dauer der Kurzeit von Anfang Mai bis Ende September.** Anmutige stille Lage inmitten bewaldeter Berge. Mildes Klima, besonders für die Atmungs-Organe heilsam. Einfache Mineralbäder und zusammengesetzte Bäder. Vorzügliche Molkenkuranstalt. Nähere Auskunft erteilt: **Das Königliche Bade-Komissariat.**

Brennabor

ist das

beste Fahrrad.

Vorzüge: Auffallend leichter Lauf. Vornehme, gefällige Bauart. Unerreichte Dauerhaftigkeit.

Brennabor-Werke, Brandenburg a. H.

Über 2000 Arbeiter.

Vertreter:

Rob. Kruse und M. L. Reyersbach.

Zur **Haupt- u. Schlußziehung** Mai 3—19 (Beginn also schon Donnerstag)

letzter

Hess. Thür. Staatslotterie

Höchster Gewinn im glücklichsten Falle

750,000 Mark

(gemäß § 8 des Planes) empfiehlt

Lose:	1/8	1/4	1/2	1/1
Mark:	21	42	84	168

die amtlich bestellte

Haupt-Kollektur

Otto Wulff,

Oldenburg, Bahnhofstraße 18.

Oldenburg — Maifeier.

Dienstag, den 1. Mai, abends 8 Uhr:

Oeffentl. Versammlung

im Vereinshause, Nelkenstraße 23.

Tagesordnung: Die Bedeutung des Achtstundentages für das arbeitende Volk. **Referent:** Arbeitersekretär **Sommer**, Bant.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht **Der Einberufer.**

Besuche Dein Herz, Geh' nach Liebenstein

Pädagogium

Stahl-Arsen-Bad Liebenstein S.-M.

345 Meter über dem Meer

Unübertroffene Erfolge bei: **Herzkrankheiten, Blutarmut, Nervosität, Frauenleiden, Diabetes, Magenkrankheiten**

Stärkste kohlensaure Eisen-Mangan-Arsen-Quelle Deutschlands

(Sachsen-Meiningen — Thüringer Wald).

Prospekte frei durch **Die Bade-Direktion.**

Sterbefallshalber verkaufe mein großes Lager neuer, moderner **Luxus-Wagen**, als:

Halbchaisen,
Jagd-Wagen,
Phaetons,
Visavis,
Klappwagen,

zu billigen Preisen.

Gebrauchte, noch gute Wagen, als: Halbchaisen, Breaks gebe billig ab.

H. Wachtendorf Ww.,

Oldenburg, Haarenstr. 11.

Nur die ächten!

25 Auszeichnungen

LÖFLUND'S

Von Aerzten empfohlen.

concentr. **Malz-Extract** bei Husten u. Katarrhen der Luftwege bewährtes Diaeteticum.

Malz-Suppen-Extract das einzige an magendarmkranken Kindern von Dr. Keller erprobte Nährmittel.

Malz-Leberthran-Emulsion frei von Glycerin die verdaulichste und heilkräftigste Leberthrankur.

In Original-Packungen in allen Apotheken und Drogerien.

Landesbibliothek Oldenburg

M. Dreiser

Osternburg,

empfiehlt

Aussteuer-Artikel

in großer Auswahl.

Vollständige Betten
in den Preislagen von
M. 23, 28, 32, 49, 61, 66, 81 und höher.

Bettfedern u. Daunen,
doppelt gereinigt, staubfrei,
Pfd. 65 ₰, 1.20, 1.50, 2.20, 2.85, 3.50, 3.75, 5 M.

Bettdamaste, Bettsatins, Bettuchleinen und Halbleinen.

— **Bettkattune,** —
Mtr. 32, 38, 40, 45, 50, 52, 55, 60 ₰.

— **Hemdentuche,** —
Mtr. 26, 30, 32, 35, 42, 45, 50, 54, 60 ₰.

Handtücher, Küchentücher, Tischgedecke.

Mitgl. des Rabatt-Sparvereins.

Erprobt geg. Gicht

ist Dweerstegs Kastaniengeist.
Zu haben a Fl. Mk. 1.50 **Hirsch-Apotheke, Oldenburg.**
Destillat aus der Blüte 30% und Früchten 10% der wilden Kastanie. Alkoholgehalt 60%.

Zu verkaufen.

Haus mit Bäckerei

soll zum 1. Oktober 1906 verkauft werden wegen anderweitigen Unternehmens. Dazu sämtliches Inventar, **2 Pferde, 2 Wagen.** Näheres
H. Beers, Bäckermeister,
Lehe, Heinrichstr. 33.

Fortbildungsschule für Mädchen.

Eröffnung
Mittwoch, den 2. Mai, nachm. 2 Uhr, in der **Stadt-Mädchenschule A.**
Die Leiterin.

Gebrauchte Fahrräder,

gut erhalten, fehlerfrei, billig zu verkaufen.
Staustr. 9. Rob. Kruse.

Bruchleiden heilbar,

ohne Operation, Schmerzen u. Berufsstörung durch unsere vorzügliche Methode. Kur Mk. 3—6.
H. Beyer & Fischer, Berlin N., Mollinerstr. 6.

Hilfe bei **Periodenstörungen.**
Jul. Ganzert,
Berlin-Schöneberg,
Grunewaldstr. 42. **Rückp. erbeten.**

Dalsper. Zu verkaufen angekörter

Herdbuchstier,

1 J. 1 M. alt.
F. Janßen.

Zu kaufen gesucht ein gut erhaltener **Kachelofen.**
Nachzufr. in der Exped. d. Bl.

Billig zu verkaufen gut erhaltene **Tritthähmaschine.**
Catharinenstraße 10, Eingang Steinweg.

Neues eisernes **Firmenschild** billig zu verkaufen. Kurwickstr. 7.

Die **Motten** kommen!
Allerwirksamster Mottenschutz,
à Paket 10 Pfg.
in der Drogenhandlung des
Apoth. **E. Sattler, Haarenstraße 44.**
Fernspr. 356.
Inh.: Apotheker **Th. Storandt.**

Gegründet 1811.

A. G. Gehrels & Sohn,

Achternstraße 21. Staustraße 25.

*** * * Neu eingetroffen! * * ***

Die erwarteten großen Sendungen

Letzter tonangebender Neuheiten

— in —

Damen- u. Kinder-Konfektion

sind eingetroffen.

Schwarze Paletots. Frauen-Paletots.
Staubmäntel. Englische Paletots.
Umhänge. Fichus. Jackenkleider.

Unser Lager ist jetzt so groß und reichhaltig sortiert, daß wir jedem Wunsch genügen können.

Täglich Eingang von entzückenden und aparten Hochsommer-Neuheiten.

Unsere **Spezial-Abteilung** in **Jackenkleidern** und **Staubmänteln** bietet in dieser Saison die hervorragendsten Neuheiten in denkbar größter Auswahl vom einfachsten bis zu dem elegantesten und apartesten Genre.

Verkauf zu außerordentlich billigen Preisen.

Pinol.

An allen Orten werden Verkaufsstellen errichtet.
Vertreter gesucht.

Gebrüder Krayer,
Mannheim.

Bruteier von rebhuhnfb. Italienern, à Stück 10 ₰. Ziegelhofstraße 4.

Beinschäden, Flechten und andere **Haut-Krankheiten** behandelt
Fr. Berwald jr.,
Oldenburg,
Haarenesch.str. 22a

Bruteier
reinr. silbh. Italiener, Stück 10 Pfg.
Aug. Heringer, Oversgönne.

Osternburg. Zu verkaufen eine jg. reinsard., Mitte Jan. belegte **Weidekuh.**
Aug. Wübbenhorst jr., Cloppenburg-Str. 42.

„Urania"

feinste Qualitätsmarke.
Preise enorm billig. Ebenso alle Fahrradzubehör- und Einzelteile. Katalog gratis. Wiederverk. ges.
Urania-Fahrrad-Fabrik, Cottbus.

Zwischenahn. Unter meiner Nachweisung ist ein in einem aufblühenden Orte befindliches nachweisbar sehr rentables

Manufaktur-, Kolonial- u. Kurzwaren-Geschäft

mit fester Kundschaft, **einschließl. zweistöckigem Geschäftshause,** wegen Kränklichkeit des Inhabers unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Auskunft erteilt **B. D. Oltmanns.**

Schul-Reisszeuge

nach Vorschrift.
Reißbretter, Schienen, Winkel.
Aug. Ohmstede, Oldenbg. i. Gr. Langestr. 63.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit **gern** und **unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- u. Verdauungsbeschwerden** geholfen hat.
A. Hoerk, Lehrerin, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M.

Für Vogelliebhaber

Zur Zucht empfehlen:
Heckkäfige in großer Auswahl.
Nester u. Nistkasten.
Gesangskasten u. Einsatzbauer.
Glasbadehäuser zum Anhängen 30 Pfg.
Papagei-Käfige.

B. Fortmann & Co.

Langestr. 21.
Rabatt-Spar-Vereins-Mitglied.

Lintel, Post Hude. Zu verkaufen eine junge, im Mai milchwerdende **Kuh** und einen zweijährigen **Ochsen.**
Diedr. Witte.

Günstig für Anfänger!
In gr., lebhafter Stadt
Oldenburgs
ist an Ia. fst. Geschäftslage ein neu eingerichtet., flottgehendes
Manufakt.- u. Konfektionsgeschäft
mit ein. **Umsatze v. 53000 M.** bei geringen Geschäftsunkosten geg.
14000 Mk. Anzahl. inkl. Firma u. kompl. Invent. krankh. verk.
Graeve & Eckenberg, Gartenstr.

Frischen Maiwein u. Maitrank

empfiehlt
Carl Wille
Hoflieferant, Staustr. 10.

Ein heller Kopf

verl. sof. ungeniert gratis Broschüre m. 3000 notar. **sorgenlosen Ehe.** Hygien. u. Gummiwarenfabr. Versandt **Berlin S. 42,** Prinzessinnenstr. 10.

Hygienische
Bedarfsartikel. Neuest Katalog m. Empfehl. viel. Aerzte u. Prof. gratis **H. Unger, Gummiwarenfabr. Berlin NW., Friedrichstrasse 8 a.**

Hygien. Bedarfsartikel

für Herren und Damen. Discret. **Offerten** vers. gratis u. frei
W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

Zwwege. Zu verkaufen 1 **Bullen.**
Diedr. S...

Immobil-Verkauf

Bürgerfelde. Die Erben des Landmanns **Henjes** das. lassen am

Sonnabend, den 5. Mai d. J.

nachm. 5 Uhr,
in **Schröders Wirtshaus** am Arndtweg öffentlich meistbietend verkaufen:
1. das am **Artillerieweg 6** belegene neuerbaute, zu zwei komfortablen Wohnungen eingerichtete
Haus nebst Stall und Garten.
In diesem Hause ist bisher gutgehende Milchwirtschaft betrieben;
2. das das. unter **Nr. 6a** belegene vier kompletten Wohnungen eingerichtete
Haus mit Stallung und 3 Scheffelsaat Land;
3. die neben dem Hause belegenen **ca. 11 Scheffelsaat großen Ländereien,**
welche schöne Bauplätze ergeben.
Die Gebäude befinden sich in vorzüglichem baulichen Zustande, die Ländereien erstklassig und sehr zum Anbau empfehlen.
Eversten. Schwartz.

Immobil-Verkauf

Drielakermoor. Im Auftrage **Fr. Paradies** daselbst habe ich am **Sandweg Nr. 30** schön belegene

Besitzung,

bestehend aus dem zu 3 Wohnungen eingerichteten gut erhaltenen Wohnhause, geräumigem Stall und 4 Scheffelsaat erstklassigen Ländereien, von welchen noch ein schöner
Bauplatz
abgetrennt werden kann, zu verkaufen.
Die Besitzung kann im ganzen oder geteilt verkauft werden.
Reflektanten wollen sich baldigst mit mir in Verbindung setzen.
Georg Schwarting,
Eversten-Oldenburg. Hauptstr. 6.

Bims die Händ' mit Abrador

Hienfong-Essenz, ...
Wiederverkäuf., versend. 1 Dtzd. 2.50 M. (b. 30 Flasch. 6.40) kostenfrei überall hin. Labor. E. Walther, Halle a. S., Reilstr.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg